

***Drilus concolor* AHR. und *Sitaris muralis* FORST.
im Stadtgebiet von Kleve (Col., Drilidae, Meloidea)**

Gerhard KATSCHAK

***Sitaris muralis* FORST.**

Am 14. August konnte ich ein Exemplar der interessanten Meloide *Sitaris muralis* FORST. beobachten. Das Tier saß an einem warmen Sommerabend an einer Hauswand im Innenstadtbereich von Kleve. Das uralte Gebäude bot der Art sicher überreiche Entwicklungsmöglichkeiten, da der Verputz und besonders die Fugen zwischen den Ziegelsteinen unzählige Vertiefungen aufwiesen, die eine ideale Brutgelegenheit für Mauerbienen aller Art darstellen. Leider wurde dieses Gebäude im Frühjahr dieses Jahres renoviert, so daß die neue Fassade mithin streng sitariphoben Charakter aufweist.

Immerhin ist dieser Nachweis in Kleve meines Wissens einer der derzeit nördlichsten Fundorte in Deutschland (vgl. HORION 1956) - wenn nicht der nördlichste überhaupt. Dies ist wohl auch ein Beweis dafür, daß die schöne Art nicht nur klimatischen Bedingungen folgt, sondern wohl auch geeigneten Brutstätten, die sie in der Ebene ausschließlich im Siedlungsbereich des Menschen finden dürfte.

Die ersten Funde von *Sitaris muralis* im Rheinland gelangen RÜCKER in den Jahren 1980 und 1981 (KOCH 1993) und in den Folgejahren an einer Natursteinwand seines Hauses in Neuwied-Feldkirchen. Wolfgang RÜCKER

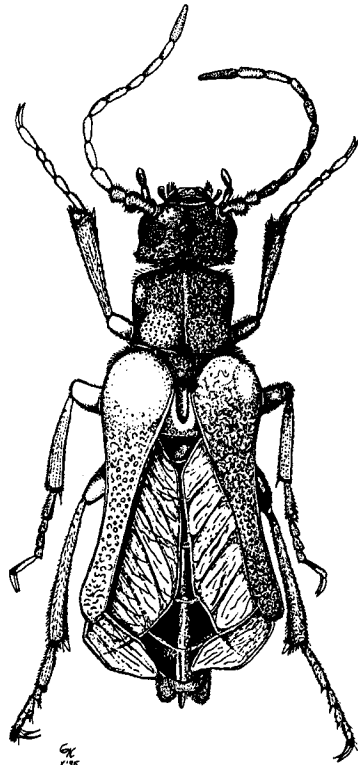


Abb. 1: *Sitaris muralis* FORST.
(Original).

teilte mir freundlicher Weise noch einige interessante ökologisch-biologische Daten mit. So beobachtete er die Art an seinem Haus nur innerhalb eines sehr engen Zeitraumes bis 1994 alljährlich vom 6. bis zum 22. August. Die Imagines haben offensichtlich eine nur zweiwöchige Erscheinungszeit, wobei das Leben eines Individuums wohl noch kürzer bemessen ist. Über Nahrungsaufnahme der Vollinsekten konnte ich nichts in Erfahrung bringen. Herr RÜCKER fand die Tiere ausschließlich an sonnig-warmen Tagen, an denen sie an der Südseite des Hauses unbeweglich verharrten oder sich nur träge fortbewegten. Die Zahl der beobachteten Tiere schwankte je Termin zwischen Einzelexemplaren und 14 Tieren. Bemerkenswert ist auch, daß die Art jeweils vormittags bis maximal 14 Uhr anzutreffen war.

Sitaris muralis besitzt offensichtlich einen Verbreitungsschwerpunkt in West- und Südwesteuropa und wird nach Osten zunehmend seltener. So gibt es zahlreiche Nachweise aus den 30er und 50er Jahren aus Hessen, aber nur an eng begrenzten Stellen. Daneben konnte HORION (1956) einen sehr alten Fund aus Norddeutschland melden: Hamburg, Bergedorf 1868, BEUTHIN leg. Aus der Nördlichen Oberrheinebene in Rheinhessen-Pfalz wurden in den letzten beiden Jahrzehnten neuere Fundorte bekannt: Godramstein, Gleiszellen, Haßloch und Ingelheim (BETTAG et al. 1986, ENGELHARDT 1974, GEISTHARDT 1974, NIEHUIS 1985b).

Herrn Dr. Ralf KLINGER, Frankfurt, verdanke ich weitere Informationen zur Verbreitung der Art in Hessen und südlich angrenzenden Gebieten. Zwischen 1984 und 1991 wurde *Sitaris muralis* in Weinheim, Mörlenbach und Frankfurt-Sossenheim nachgewiesen (BATHON 1993). An zwei Fundplätzen wurde die Art in den folgenden Jahren wiederholt beobachtet (KLINGER, mdl. Mitt.). In coll. KLINGER befinden sich auch noch ein Beleg vom Oberrhein (Wyhlen VIII.76) und ein sehr altes Exemplar aus Essen/Wf.

Im östlichen Mitteleuropa kommt die Art ebenfalls vor. FRANZ (1974) nennt einige Funde vornehmlich aus dem südöstlichen Österreich (in und um Graz). Dazu passen eigene Belege der Art aus Tschechien und der Slowakei (Bratislava).

Zum ursprünglichen Lebensraum dieses schönen Tieres zählen extrem sonnenexponierte Steilwände aus Löß oder Lehm, in denen die Wirte, solitäre Bienen, ihre Entwicklung durchlaufen. Einen solchen Lebensraum traf ich auf Kos, einer griechischen Insel vor der türkischen Küste an. Im Oktober 1984 konnte ich entlang eines ausgetrockneten Bachbettes einen viele hundert Meter langen Hang untersuchen, der mit unzähligen Brut- und Neströhren wie zersiebt erschien. Hier begegnete mir der südöstliche "Vetter"

von *Sitaris muralis*, *Sitaris rufiventris* KRAATZ, wie er gerade seine Entwicklungsstätte verließ. Unter ähnlichen Umständen ist "unser" *Sitaris* auch noch unter natürlichen Bedingungen an den Lößhängen des Kaiserstuhls zu finden.

Drilus concolor AHR

Als zweite interessante Art aus dem Stadtbereich von Kleve ist ein Männchen von *Drilus concolor* AHR. zu erwähnen, das mir am 29.VI.95 vor dem Stadtcafé im Landeanflug gegen den Eisbecher prallte und meine "Unterrichtsvorbereitungen" aufs angenehmste unterbrach. Auch von dieser Art gibt es nur wenige Nachweise aus dem Rheinland, für das Niederrheinische Tiefland handelt es sich um einen Wiederfund. ROETTGEN (1911) publizierte einen Nachweis von FUSS aus Düsseldorf, der in die Mitte des vorigen Jahrhunderts datiert werden kann.

Drilus concolor ist in Europa weit verbreitet und findet sich in Deutschland nach HORION (1953) besonders im hügeligen Teil des Südens und in der Mitte. Im Westen, besonders im Flachland ist die Art durchaus selten. Alte Belege aus dem Rheinland stammen aus dem Hunsrück, dem Mosel- und Rheintal.

Aktuellere Fundorte sind: Solingen, GRÄF, VI.60 (KOCH 1968) - Schloßböckelheim/Nahe, ZEBE VI.58 (ZEBE 1972, KOCH

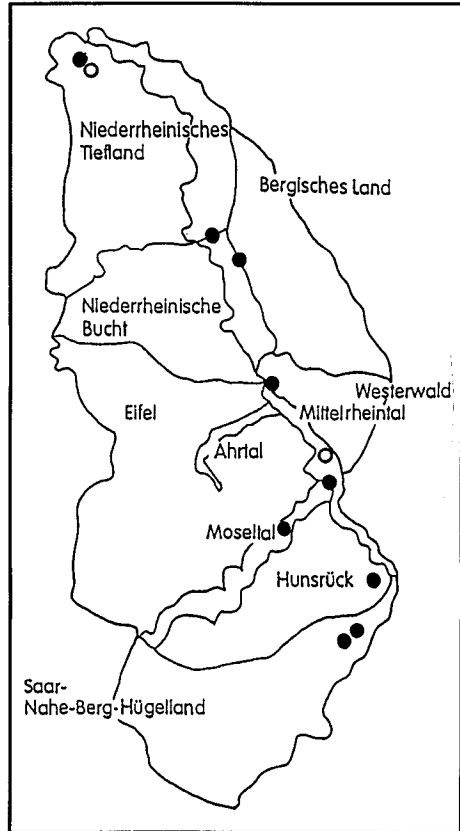


Abb.: Fundpunkte von *Sitaris muralis* FORST. [○] und *Drilus concolor* AHR. [●] im Rheinland.

1974), HÖHNER, 30.V.94, 1 Ex. an einem Feldrain gekeschert (schriftl. Mitt. an KÖHLER) - Rhöndorf, GRÄF, VII.69 (KOCH 1974).

Wie das in seiner Entwicklung an Schnecken gebundene Tier in die "City" von Kleve gelangte, kann nur vermutet werden. Oberhalb des Fundortes befindet sich in steiler Hanglage der alte, bebuschte Schwanenburg-Abhang, der auf relativ großer Fläche Gehäuseschnecken aller Art gute Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Literatur

- BATHON, H. (1993): Käferfunde der Jahre 1990 bis 1992 aus Hessen. Teil 3: Familien Dermestidae bis Curculionidae. - Hess. Faun. Briefe (Darmstadt) **13**, 6-15.
- BETTAG, E., M. NIEHUIS, R. SCHIMMEL & W. VOIGT (1980): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten. 5. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Pfalz. - Pfälzer Heimat **31**, 2-8.
- ENGELHARDT, M. (1974): Zwei bemerkenswerte Käferfunde. - Ent. Bl. (Krefeld) **70**, 62-63.
- FRANZ, H. (1974): Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Band IV. - Innsbruck.
- GEISTHARDT, M. (1974): Zwei bemerkenswerte Käferfunde. - Ent. Bl. (Krefeld) **70**, 62-63.
- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.III: Malacodermata, Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). München.
- HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.V: Heteromera. Tutzing.
- KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana-Beihefte (Bonn) **13**, I-VIII, 1-382.
- KOCH, K. (1974): Erster Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana (Bonn) **126** (1/2), 191-265.
- KOCH, K. (1993): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil III: Ostomidae bis Platypodidae - Decheniana (Bonn) **146**, 203-271.
- NIEHUIS, M. (1985b): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten. 8. Beitrag zur Kenntnis der Käfer in der Pfalz (1. Fortsetzung). - Pfälzer Heimat **36**, 180-189.
- ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprovinz - Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins Bonn **68**, 1-345.
- ZEBE, V. (1972): Funde mittelhessischer Käfer. - Entom. Bl. (Krefeld) **68**, 43-48.

Gerhard KATSCHAK, Turmstr. 18, 47533 Kleve